

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **3 (1923-1924)**

Heft 8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Rote Revue

## Sozialistische Monatschrift

8. HEFT

APRIL 1924

III. JAHRG.

---

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

---

### Das Problem der Arbeit in den Betrieben der Arbeiterschaft.

Von Dr. Arthur Schmid.

#### I.

Die organisierte Arbeiterschaft besitzt heute eigene Betriebe. Denken wir beispielsweise nur an ihre Druckereien, oder auch an Produktionsgenossenschaften. Sie ist an anderen Betrieben stark beteiligt. Denken wir nur an die Konsumgenossenschaften. Innerhalb der kapitalistischen Wirtschaft müssen diese Betriebe existieren können. Sie müssen mit anderen Betrieben ähnlicher Art konkurrieren können. Sie müssen sich selber erhalten, um bestehen zu können. — Wenn ich also im folgenden von Betrieben der Arbeiterschaft rede, so denke ich an Betriebe, die zum Teil oder ganz der organisierten Arbeiterschaft gehören, oder an Betriebe, deren Genossenschaftskapital in der Hauptsache von Arbeitern zusammengetragen wurde.

Das Problem der Arbeit spielt in der heutigen Wirtschaft eine ganz gewaltige Rolle. Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit ist es, der unserer Zeit den Stempel aufdrückt. Die Kapitalisten wollen auf Kosten der Arbeit sich bereichern und neuen Mehrwert hecken. Deshalb ihr Bestreben, die Arbeit schlechter zu stellen, die Arbeitszeit zu verlängern, die Löhne zu reduzieren usw. So bilden der Kampf um die Arbeitszeit, der Kampf um einen angemessenen Lohn wichtigste Teile des Problems der Arbeit.

Für alle Betriebe der Arbeiterschaft sollten nun diese Fragen mehr oder weniger entschieden sein. Es ist für einen Sozialdemokraten selbstverständlich, daß man in Betrieben der Arbeiterschaft eine möglichst kurze, eine vorbildliche Arbeitszeit haben soll. Der Lohn soll ein möglichst hoher sein. Die Schutzvorrichtungen und die hygienischen Einrichtungen sollen mustergültig sein. Daß diese Bedin-